



HESSISCHER LANDTAG

22. 06. 2021

Kleine Anfrage

Dr. Frank Grobe (AfD) und Heiko Scholz (AfD) vom 04.05.2021

Probleme von Studenten durch Corona-Maßnahmen

und

Antwort

Ministerin für Wissenschaft und Kunst

Vorbemerkung Fragesteller:

Wie der „Wiesbadener Kurier“ am 27. April 2021 berichtete, leiden viele Studenten nach über einem Jahr Pandemie und den damit verbundenen Maßnahmen unter psychischen Problemen. Ursächlich hierfür sind oft finanzielle Sorgen, ausgelöst dadurch, dass viele Studenten durch die Lockdown-Maßnahmen ihre Nebenjobs zur Finanzierung ihres Studiums verloren haben. Durch den Verlust des Arbeitsplatzes sind zudem viele Studenten gezwungen, in ihr Elternhaus zurückzuziehen, was weiteres Konfliktpotenzial birgt. Weiterhin leiden viele Studenten am „Wegfall fast jeglichem zwischenmenschlichen Austausch“.

Wie die psychotherapeutische Beratungsstelle der Johann Wolfgang von Goethe-Universität (JWGU) berichtet sind die dort eingehenden Anfragen kontinuierlich angestiegen. Besonders häufig betroffen seien Studenten, die bereits zuvor um Hilfe baten.

Vorbemerkung Ministerin für Wissenschaft und Kunst:

Die Corona-Pandemie stellt die Studierenden vor große Herausforderungen. Daher haben die Landesregierung und die Hochschulen unterschiedliche Maßnahmen ergriffen, um in dieser schwierigen Zeit Nachteile für die Studierenden zu vermeiden. Dies betrifft sowohl Fragen der Studienfinanzierung, als auch Sachverhalte, die sich auf den Studienbetrieb insgesamt beziehen. Das Hybridsemesterkonzept bildet hierbei einen Rahmen der folgenden Verordnungen und Regelungen, der sich insgesamt bewährt hat. Das Land Hessen hat zwei Verordnungen zur Bewältigung der Auswirkungen der SARS-CoV-2-Pandemie im Hochschulbereich vom 1. Juli 2020 und 26. Februar 2021 erlassen, mit denen die individuelle Regelstudienzeit für die im Sommersemester 2020 und im Wintersemester 2020/2021 immatrikulierten Studierenden um jeweils ein Semester erhöht wurde. Auch BAföG-rechtliche Nachteile, die den Studierenden dadurch entstehen, dass sie pandemiebedingt die Regelstudienzeit bzw. die Förderungshöchstdauer überschreiten, sollen dadurch pauschal ausgeglichen werden. Die Hochschulen bieten ihren Studierenden Beratungs- sowie Unterstützungsangebote an. Des Weiteren haben die Hochschulen ihre prüfungsrechtlichen Regelungen angepasst (weitreichende Freiversuchsregelungen inkl. Möglichkeiten der Notenverbesserung im Sommersemester 2020 und im Wintersemester 2020/2021, Verlängerung von Bearbeitungszeiten). Mit Zustimmung des Haushaltsausschusses am 9. Juni 2021 hat die Landesregierung den hessischen Hochschulen zudem 6,5 Mio. € aus dem Sondervermögen des Landes zur Finanzierung von Antigenselbsttest für Studierende für das Sommersemester 2021 zur Verfügung gestellt.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

- Frage 1. Gibt es seitens der Landesregierung Erhebungen oder Untersuchungen darüber, wie viele Studenten aus welchen Gründen an psychischen Problemen aufgrund der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Lockdown-Maßnahmen leiden (Bitte auflisten nach Universität/Hochschule, Studienfach und angegebene psychisches Problem mit Anzahl der Studenten)?
- Frage 2. Wenn 1. verneint wird, plant die Landesregierung derartige Erhebungen oder Untersuchungen (Bitte Antwort begründen)?

Aufgrund des Sachzusammenhangs werden die Fragen 1 und 2 gemeinsam beantwortet.

Seitens der Landesregierung gibt es hierzu keine Erhebungen oder Untersuchungen. Auch sind seitens der Landesregierung keine eigenen Erhebungen oder Untersuchungen geplant.

Am 4. Mai 2021 startete bereits die größte Studierendenbefragung, die jemals in Deutschland durchgeführt wurde. Insgesamt rund eine Million zufällig von den teilnehmenden Hochschulen ausgewählte Studierende sind eingeladen, an der Online-Studie teilzunehmen. Die Erhebung wird

vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und ist ein Verbundprojekt, in dem das Deutsche Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) als Verbundleitung eng mit der AG Hochschulforschung der **Universität Konstanz** und dem Deutschen Studentenwerk zusammenarbeitet. Sie bündelt folgende bisher getrennt durchgeführte Befragungen:

- die bisherige „Sozialerhebung“ des Deutschen Studentenwerks und des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung,
- den bisher von der AG Hochschulforschung der Universität Konstanz durchgeführten „Studierendensurvey“ sowie
- die Befragung „beeinträchtigt studieren“ (best).

Ziel der Studienbefragung ist es, ein umfassendes Bild über die soziale und wirtschaftliche Situation der Studierenden und ihres Studienalltags zu gewinnen. Sie soll u.a. den Hochschulen und Studierendenwerken eine empirische Grundlage für Beratungs- und Forschungszwecke liefern. Im Mittelpunkt stehen die sozioökonomische und psychosoziale Situation der Befragten wie auch ihre Studien- und Wohnbedingungen und ihre bisherige Bildungskarriere. Da die SARS-CoV-2-Pandemie den Lehr- und Studienbetrieb an deutschen Hochschulen weiterhin bestimmt, werden Studierende auch zu den Herausforderungen des digitalen Lehrbetriebs befragt:

➔ <https://www.bmbf.de/de/eine-fuer-alle-groesste-studierendenbefragung-in-deutschland-startet-14383.html>

Die Ergebnisse dieser bisher größten und umfassenden Studienbefragung werden auch der Landesregierung Erkenntnisse zu psychischen Problemen von Studierenden aufgrund der SARS-CoV-2-Pandemie vermitteln.

Frage 3. Gibt es seitens der Landesregierung Erhebungen oder Untersuchungen wie viele Studenten während der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Lockdown-Maßnahmen ihren Arbeitsplatz verloren oder ihre Wohnung kündigen mussten (Bitte auflisten nach Universität/Hochschule, Studiengang und Anzahl der Studenten)?

Seitens der Landesregierung gibt es hierzu keine Erhebungen oder Untersuchungen.

Frage 4. An welchen Universitäten/Hochschulen gibt es weitere Beratungsstellen ähnlich der an der WGU (Bitte auflisten nach Universität/Hochschule, Anfragen pro Monat seit 2015, Mitarbeiteranzahl und deren Qualifikation seit 2015)?

Die Antworten der Hochschulen können der Anlage 1 entnommen werden, wobei eine Auflistung in der angefragten Form zumeist nicht geliefert werden konnte, da diese Daten nicht erfasst werden.

Frage 5. Plant die Landesregierung weitere Maßnahmen, um die Studenten der Lösung ihrer psychischen Probleme zu unterstützen (Bitte Art der Maßnahmen mit Beginn der Umsetzung auflisten)?

Wie aus den Antworten der Hochschulen zu Frage 4 zu entnehmen ist, stehen den Studierenden mit psychischen Problemen an den hessischen Hochschulen und Studenten- bzw. Studierendenwerke bereits umfassende verschiedene Angebote zur Verfügung.

Frage 6. Wie viele Suizid(-versuche) gab es bei Studenten in den letzten Jahren (Bitte auflisten ab 2015 und, sofern bekannt, mit Angabe des Grundes)?

Entsprechend der Rückmeldungen der Hochschulen liegen hierzu keine Informationen vor.

Wiesbaden, 17. Juni 2021

Angela Dorn

Anlagen

KA 20/5664, ANLAGE 1

<p>Technische Universität Darmstadt (TUD)</p>	<p>Die Beratung der Studierenden der TUD bezüglich psychischer Belastungen obliegt der Psychotherapeutischen Beratungsstelle des Studierendenwerks Darmstadt. Die TUD verweist deshalb auf die Antwort des Studierendenwerks Darmstadt:</p> <p>Am Hochschulstandort Darmstadt berät die Psychotherapeutische Beratungsstelle des Studierendenwerks Darmstadt die Studierenden der TUD und der Hochschule Darmstadt.</p> <p>Die Zahl der Anfragen ist nach wie vor auf einem hohen Niveau. Begrenzendes Element sind die Beratungskapazitäten. Die Anzahl der Anfragen pro Monat in Vorjahren kann nicht benannt werden, daher von 2015 bis 2019 Benennung der</p> <p>Anzahl der beratenen Klientinnen und Klienten/Beratungskontakte (DSW Zahlenspiegel) pro Jahr:</p> <p>2015: 612/3531 2016: 663/3551 2017: 636/3414 2018: 642/3441 2019: 659/3553 2020: 555/3370</p> <p>Anzahl der Mitarbeitenden:</p> <p>2015: 8 2016: 8 2017: 6 2018: 7 2019: 8 2020: 8</p> <p>Qualifikation: Psychologische Psychotherapeutinnen und -therapeuten</p>
<p>Justus-Liebig-Universität Gießen (JUL)</p>	<p>Die JLU bietet Studierenden mit psychischen Problemlagen eine ganze Reihe von Unterstützungsangeboten, die unabhängig von der Pandemielage genutzt werden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Studiencoaching bei Problemen mit Prüfungen, Lernen und Studiengestaltung, • Psychologische Beratung des AstA bei allen psychischen Problemlagen, • Stressbewältigung von/für Studierende bei psychischen Problemen im Studium sowie

	<ul style="list-style-type: none"> • Beratungsstelle für chronisch kranke und behinderte Studierende bei Problemen, die mit Behinderungen oder Erkrankungen assoziiert sind. <p>Die Anzahl der Beratungsanfragen wird nicht systematisch erhoben. Die Psychologische Beratung des AStA wird durch niedergelassene Therapeutinnen und Therapeuten durchgeführt, die weiteren Beratungsstellen werden jeweils von ausgebildeten Beraterinnen/Beratern bzw. Psychologinnen/Psychologen geleitet; die Beschäftigtenstruktur ist hingegen im Zeitverlauf unterschiedlich, da es sich u.a. um Projekt- und Qualifikationsstellen handelt.</p>																																																																																																																
Universität Kassel	<p>Die folgenden Informationen wurden im Wesentlichen vom Studierendenwerk Kassel zur Verfügung gestellt. Das Studierendenwerk Kassel unterhält eine entsprechende Beratungsstelle, die als „Psychologische Beratungsstelle“ entsprechende Leistungen erbringt. Sie ist Teil der Serviceleistungen des Studierendenwerks Kassel für Studierende der Universität Kassel. In der Psychologischen Beratungsstelle arbeitet ein multiprofessionelles Team ausgebildeter psychologisch Beratender.</p> <p>Die Universität Kassel finanziert unbefristet zwei Vollzeitäquivalente für die psychologische Beratung. Diese teilen sich auf derzeit vier beim Studierendenwerk angestellte Beschäftigte auf. Ergänzend finanziert das Studierendenwerk Honorarstunden für eine zusätzliche Fachkraft. Die Arbeit wird unterstützt durch das Sekretariat der Psychologischen Beratungsstelle, welches durch das Studierendenwerk Kassel finanziert wird.</p> <p><u>Anmeldungen in der Psychologischen Beratungsstelle seit 2015:</u></p> <table border="1" data-bbox="674 1018 2145 1350"> <thead> <tr> <th></th> <th>Jan</th> <th>Feb</th> <th>Mrz</th> <th>Apr</th> <th>Mai</th> <th>Jun</th> <th>Jul</th> <th>Aug</th> <th>Sept</th> <th>Okt</th> <th>Nov</th> <th>Dez</th> <th></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>2015</td> <td>41</td> <td>29</td> <td>27</td> <td>20</td> <td>30</td> <td>36</td> <td>26</td> <td>12</td> <td>22</td> <td>34</td> <td>43</td> <td>23</td> <td>343</td> </tr> <tr> <td>2016</td> <td>47</td> <td>33</td> <td>39</td> <td>49</td> <td>37</td> <td>38</td> <td>25</td> <td>28</td> <td>28</td> <td>33</td> <td>43</td> <td>32</td> <td>432</td> </tr> <tr> <td>2017</td> <td>40</td> <td>36</td> <td>36</td> <td>29</td> <td>48</td> <td>31</td> <td>28</td> <td>37</td> <td>26</td> <td>45</td> <td>51</td> <td>27</td> <td>434</td> </tr> <tr> <td>2018</td> <td>56</td> <td>35</td> <td>44</td> <td>46</td> <td>39</td> <td>40</td> <td>37</td> <td>29</td> <td>26</td> <td>51</td> <td>60</td> <td>31</td> <td>494</td> </tr> <tr> <td>2019</td> <td>56</td> <td>51</td> <td>34</td> <td>43</td> <td>60</td> <td>38</td> <td>50</td> <td>41</td> <td>31</td> <td>58</td> <td>60</td> <td>54</td> <td>576</td> </tr> <tr> <td>2020</td> <td>70</td> <td>63</td> <td>22</td> <td>11</td> <td>25</td> <td>30</td> <td>26</td> <td>14</td> <td>32</td> <td>46</td> <td>30</td> <td>16</td> <td>385</td> </tr> <tr> <td>2021</td> <td>46</td> <td>35</td> <td>76</td> <td>56</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>213</td> </tr> </tbody> </table>		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez		2015	41	29	27	20	30	36	26	12	22	34	43	23	343	2016	47	33	39	49	37	38	25	28	28	33	43	32	432	2017	40	36	36	29	48	31	28	37	26	45	51	27	434	2018	56	35	44	46	39	40	37	29	26	51	60	31	494	2019	56	51	34	43	60	38	50	41	31	58	60	54	576	2020	70	63	22	11	25	30	26	14	32	46	30	16	385	2021	46	35	76	56									213
	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez																																																																																																					
2015	41	29	27	20	30	36	26	12	22	34	43	23	343																																																																																																				
2016	47	33	39	49	37	38	25	28	28	33	43	32	432																																																																																																				
2017	40	36	36	29	48	31	28	37	26	45	51	27	434																																																																																																				
2018	56	35	44	46	39	40	37	29	26	51	60	31	494																																																																																																				
2019	56	51	34	43	60	38	50	41	31	58	60	54	576																																																																																																				
2020	70	63	22	11	25	30	26	14	32	46	30	16	385																																																																																																				
2021	46	35	76	56									213																																																																																																				

	<p><u>Einzelgespräche in der Psychologischen Beratungsstelle seit 2015:</u></p> <table border="1" data-bbox="674 325 2107 632"> <thead> <tr> <th></th> <th>Jan</th> <th>Feb</th> <th>Mrz</th> <th>Apr</th> <th>Mai</th> <th>Jun</th> <th>Jul</th> <th>Aug</th> <th>Sep</th> <th>Okt</th> <th>Nov</th> <th>Dez</th> <th></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>2015</td> <td>132</td> <td>167</td> <td>177</td> <td>115</td> <td>145</td> <td>178</td> <td>166</td> <td>105</td> <td>110</td> <td>151</td> <td>145</td> <td>101</td> <td>1692</td> </tr> <tr> <td>2016</td> <td>162</td> <td>156</td> <td>171</td> <td>168</td> <td>195</td> <td>198</td> <td>146</td> <td>163</td> <td>152</td> <td>150</td> <td>211</td> <td>177</td> <td>2049</td> </tr> <tr> <td>2017</td> <td>198</td> <td>171</td> <td>204</td> <td>112</td> <td>214</td> <td>184</td> <td>149</td> <td>172</td> <td>175</td> <td>178</td> <td>192</td> <td>138</td> <td>2087</td> </tr> <tr> <td>2018</td> <td>177</td> <td>180</td> <td>182</td> <td>163</td> <td>189</td> <td>230</td> <td>155</td> <td>180</td> <td>163</td> <td>187</td> <td>240</td> <td>145</td> <td>2191</td> </tr> <tr> <td>2019</td> <td>230</td> <td>197</td> <td>180</td> <td>166</td> <td>210</td> <td>172</td> <td>208</td> <td>197</td> <td>179</td> <td>199</td> <td>221</td> <td>166</td> <td>2325</td> </tr> <tr> <td>2020</td> <td>197</td> <td>221</td> <td>93</td> <td>96</td> <td>141</td> <td>145</td> <td>162</td> <td>147</td> <td>127</td> <td>148</td> <td>214</td> <td>138</td> <td>1829</td> </tr> <tr> <td>2021</td> <td>185</td> <td>167</td> <td>264</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>616</td> </tr> </tbody> </table>		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez		2015	132	167	177	115	145	178	166	105	110	151	145	101	1692	2016	162	156	171	168	195	198	146	163	152	150	211	177	2049	2017	198	171	204	112	214	184	149	172	175	178	192	138	2087	2018	177	180	182	163	189	230	155	180	163	187	240	145	2191	2019	230	197	180	166	210	172	208	197	179	199	221	166	2325	2020	197	221	93	96	141	145	162	147	127	148	214	138	1829	2021	185	167	264										616
	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez																																																																																																					
2015	132	167	177	115	145	178	166	105	110	151	145	101	1692																																																																																																				
2016	162	156	171	168	195	198	146	163	152	150	211	177	2049																																																																																																				
2017	198	171	204	112	214	184	149	172	175	178	192	138	2087																																																																																																				
2018	177	180	182	163	189	230	155	180	163	187	240	145	2191																																																																																																				
2019	230	197	180	166	210	172	208	197	179	199	221	166	2325																																																																																																				
2020	197	221	93	96	141	145	162	147	127	148	214	138	1829																																																																																																				
2021	185	167	264										616																																																																																																				
Philipps-Universität Marburg (UMR)	<p>Die UMR bietet neben der psychologischen Studienberatung (Dipl. Psychologin 0,5 E13) zudem eine psychotherapeutische Beratungsstelle für Studierende an (Dipl. Psychologe 0,5 E13). Beide Stellen wurden und werden stark wahrgenommen, so dass es künftig eine Ausweitung der psychotherapeutischen Beratung an der UMR geben wird (+0,5 E13). Die genauen Zahlen der Anfragen und Beratungen liegen nicht vor.</p>																																																																																																																
Hochschule Geisenheim University	<p>Seit Gründung der Hochschule Geisenheim University im Jahr 2013 bietet die Hochschule ihren Studierenden im Bedarfsfall psychologische Hilfe durch die Psychologische Beratungsstelle an. Die offene Sprechstunde findet während der Vorlesungszeiten statt. Wer außerhalb der Sprechzeiten oder in der vorlesungsfreien Zeit Unterstützung benötigt, kann individuelle Beratungstermine mit der Psychologischen Beratungsstelle vereinbaren. Die Anzahl der Anfragen pro Monat unterliegt starken Schwankungen, da die Nachfrage im Jahresverlauf von Studierenden sehr unterschiedlich ist (Prüfungsphasen, vorlesungsfreie Zeiten, Weinlese etc.). Einige Studierende benötigen regelmäßige Termine als andere. Im Schnitt kann die Hochschule 3 bis 4 Beratungstermine pro Woche verzeichnen; dies ergibt 12 bis 15 Beratungstermine pro Monat.</p> <p>Die psychologische Beratung wird von einer Psychologin mit Masterabschluss durchgeführt, die zudem eine Ausbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin absolvierte und die Approbation mit Fachkunde in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie erhielt. Sie ist nicht an der Hochschule angestellt. Ihre Beratungsleistungen werden nach Rechnungsstellung vergütet.</p>																																																																																																																

KA 20/5664, ANLAGE 1

Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main	Meldete Fehlanzeige
Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main	Die HfG hat keine eigene Beratungsstelle. Die HfG verweist ihre Studierenden auf die Angebote der Psychosozialberatung des Studentenwerks Frankfurt.
Hochschule für Bildende Künste – Städelschule, Frankfurt am Main	Meldete Fehlanzeige
Hochschule Darmstadt (h-da)	<p>Die Beratung der Studierenden der h_da bezüglich psychischer Belastungen obliegt der Psychotherapeutischen Beratungsstelle des Studierendenwerks Darmstadt. Die h_da verweist deshalb auf die Antwort des Studierendenwerks Darmstadt:</p> <p>Am Hochschulstandort Darmstadt berät die Psychotherapeutische Beratungsstelle des Studierendenwerks Darmstadt die Studierenden der TUD und der h_da. Die Zahl der Anfragen ist nach wie vor auf einem hohen Niveau. Begrenzendes Element sind die Beratungskapazitäten. Die Anzahl der Anfragen pro Monat in Vorjahren kann nicht benannt werden, daher von 2015 bis 2019 Benennung der</p> <p>Anzahl der beratenen Klientinnen und Klienten/Beratungskontakte (aus Zahlenspiegel DSW pro Jahr):</p> <p>2015: 612/3531 2016: 663/3551 2017: 636/3414 2018: 642/3441 2019: 659/3553 2020: 555/3370</p> <p>Anzahl der Mitarbeitenden:</p> <p>2015: 8 2016: 8 2017: 6 2018: 7 2019: 8 2020: 8</p> <p>Qualifikation: Psychologische Psychotherapeut*innen</p>

KA 20/5664, ANLAGE 1

Frankfurt University of Applied Sciences (FRAUAS)	An der Frankfurt FRAUAS ist im Rahmen der Zentralen Studienberatung 1 Vollzeitäquivalent für das Angebot einer psychosozialen Beratung vorhanden (Qualifikation: Diplom-Psychologin). Im Schnitt lag das Beratungsaufkommen in den vergangenen drei Semestern bei ca. 82 Neuanfragen und ca. 253 Beratungsgesprächen pro Semester.
Hochschule Fulda	<p><u>Bis August 2017</u> Beratungen pro Monat, durchschnittlich: 7 Mitarbeitende: 0 (da stundenweises Angebot) Qualifikation: Professor für Sozialpsychiatrie und Psychotherapie Beratung; Facharzt für Psychiatrie, für Psychotherapeutische Medizin, Psychotherapie und Psychoanalyse / Professorin für Psychologie, Beratung und Therapie; Psychologische Psychotherapeutin; Supervisorin</p> <p><u>Seit September 2017</u> Beratungen pro Monat, durchschnittlich: 26 Mitarbeitende: 1 (0,5 Vollzeitäquivalent unbefristet plus aktuell 0,25 Vollzeitäquivalent befristet) Qualifikation: Studium und Promotion im Bereich Pädagogik, Weiterbildung zum Systemischen Berater, zudem Systemische Sexualtherapie, Sozial- und Konfliktberatung, seit 2017 ergänzend Weiterbildungen in den Bereichen Prüfungs- und Auftrittcoaching, Prüfungsangst, Prokrastination, Psychodrama</p>
Technische Hochschule Mittelhessen (THM)	An der THM gibt es keine Beratungsstelle, die mit der an der Johann Wolfgang Goethe-Universität zu vergleichen ist. An der THM wird die psychologische Beratung von einer Psychologin, die über einen Honorarvertrag beschäftigt ist, durchgeführt. Der Stundenumfang dieser Honorartätigkeit beläuft sich 3 Std./Woche jeweils für die Standorte Gießen und Friedberg innerhalb der Vorlesungs- und Prüfungszeit. Im Sommersemester 2020 und im Wintersemester 2020/21 wurde die Beratung telefonisch und im Sommersemester 2021 auch digital durchgeführt. Eine Statistik wird jeweils semesterweise erstellt. Daten zu den einzelnen Monaten liegen nicht vor.
Hochschule RheinMain	An der Hochschule RheinMain gibt es im Sachgebiet I. 1 – Zentrale Studienberatung ein Team aus zwei Honorarkräften, die psychologische Beratung für die Studierenden der Hochschule anbieten. In den Jahren 2015 bis 2019 konnten insgesamt neun Stunden psychologische Beratung pro Woche durch die Honorarkräfte angeboten werden. Seit dem Jahr 2020 werden 18 Stunden psychologische Beratung angeboten.

	<p>Die Honorarkräfte in der Psychologischen Beratung waren seit dem Jahr 2015 überwiegend Psychologinnen und Psychologen (Diplom oder Master).</p> <p>Die Anzahl der geführten Beratungsgespräche entwickelte sich seit dem Jahr 2015 wie folgt:</p> <p>2015 ca. 100 Gespräche 2016 ca. 95 Gespräche 2017 ca. 115 Gespräche 2018 ca. 120 Gespräche 2019 ca. 130 Gespräche 2020 ca. 100 Gespräche</p>
--	--